

SIAG Nordseewerke suchen gemeinsam mit Kunden nach Finanzierungsmöglichkeiten

- Eine Schließung der Werft Nordseewerke wurde so vor Jahren erfolgreich verhindert -

Aufgrund der desaströsen wirtschaftlichen Lage bekommt die insolvente Firma SIAG Nordseewerke keine Kredite mehr. Sie sucht jetzt gemeinsam mit Kunden nach Finanzierungsmöglichkeiten, so heißt es in einer Pressemitteilung der Firma vom 25.10.2012.

In dieser Pressemitteilung vom 25.10.2012 (siehe ganz untenstehend) teilt die Firma unter anderem folgendes mit:

„Die Geschäftsführung der SIAG Nordseewerke arbeitet weiter intensiv an Lösungen zur Fortführung des Betriebs. Dabei baut das Unternehmen auf die etablierten und vertrauensvollen Beziehungen mit ihren Kunden. In umfassenden Verhandlungen stimmen Unternehmen und Kunden gemeinsam ab, ob und wie der Betrieb weitergeführt und die bestehenden Aufträge abgewickelt werden können. Dabei werden verschiedene Finanzierungsalternativen geprüft.“

Eine ähnliche Situation gab es auch in den Jahren 1969/1970 auf der Werft Nordseewerke. Damals wurde das Management wegen Misswirtschaft abgesetzt und ein neues eingesetzt, welches mit den Auftraggebern neue, erhöhte Preise aushandelte. Die Auftraggeber haben zugestimmt, da ansonsten unter anderem ihre geleisteten Anzahlungen und die dringend benötigten Schiffe verloren gewesen wären. Hätten diese Firmen nicht zugestimmt, wäre die Werft mit rund 5000 Mitarbeitern in Konkurs gegangen (siehe nachstehender Auszug aus dem Buch „Nordseewerke – Vom ersten bis zum letzten Schiff“).

Da wohl keine Kredite von staatlicher Seite für SIAG Nordseewerke zu erwarten sind, sollten Verhandlungen des

Managements auf dieser Grundlage mit den Kunden geführt werden, um das endgültige Aus der Firma zu verhindern. Der Großkunde, Offshore-Windpark Global Tech 1, kann sicherlich auf die Lieferung der 40 Fundamente für Windkraftanlagen durch SIAG Nordseewerke nicht verzichten. Auch die Gewährung eines Kredits in zweistelliger Millionenhöhe durch den Auftraggeber an SIAG Nordseewerke, der später zurückgezahlt wird, könnte helfen. Das gesamte Bauvolumen des Windparks Global Tech 1 beträgt 1,7 Milliarden Euro, der Anteil für die SIAG Nordseewerke liegt bei rund 800 Millionen Euro (lt. Handelsblatt, <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/nach-insolvenz-interessent-fuer-siag-nordseewerke-gefunden/7276380.html>)

Verhandlungsgeschick und Kreativität des Managements – mit Unterstützung der Landesregierung und der IG-Metall – sind jetzt gefragt.

Auszug aus meinem Buch „Nordseewerke – Vom ersten bis zum letzten Schiff“ – Oktober 2011, Seite 128 – 130, ISBN 978-3-00-036007-7

Habe 46 Jahre, zuletzt als Controller, auf der Werft Nordseewerke gearbeitet

„Während meiner Tätigkeit als Controller gab es neben der üblichen Routine auch Besonderheiten. Erstmals in der Geschichte der Nordseewerke wurden Ende der 1960er Jahren zwei Kreuzfahrtschiffe hereingenommen. Und damit begann das Unheil, welches fast zur Schließung der Werft geführt hätte. Die Kosten der 145 m langen Kreuzfahrtschiffe „Sea Venture“ und „Island Venture“ für die Reederei Norwegian Crusieships A/S, Oslo, explodierten. Aus der am 9.5.1970 Stapel gelaufenen „Sea Venture“ wurde die spätere „Pacific“ aus der international ausgestrahlten Fernsehserie Love Boat, wo sie Weltruhm erlangte. Zwischen 1975 und 2002 fuhr sie für die Reederei

Princess Cruises.

In der Kostenträgerrechnung konnten wir bereits nach nicht einmal halber Fertigstellung des ersten Schiffes feststellen, dass wir das zweite Schiff „umsonst“ bauen würden, das heißt, die Gesamtkosten beider Schiffe waren doppelt so hoch als der Gesamterlös. Die Konzernrevision kam ins Haus und die Geschäftsführer Dr. Josef Bracht und Dipl.-Kaufmann Dr. Willi-Heinz Weidemann wurden im Herbst 1969 wegen der Verluste in mehrfacher Millionenhöhe entlassen. Geschäftsführer Dipl.-Ing. Peter Hansen-Wester konnte nicht entlassen werden, weil er schon vorher gekündigt hatte, um zu HDW zu gehen.

Die neue Geschäftsführung setzte sich aus Rainer Wollmann (Vorsitzender der Geschäftsführung), Dipl.-Ing. Manfred Volger (Technik) und Dr. Kurt Albaum (Personal) und Arnold Oosterhaus (Fertigung) zusammen.

Karl-Heinz Maßmann und ich haben mit Rainer Wollmann und Gerhard Feick viele Stunden zusammen gegessen, um zu beraten, was zu tun sei. Letzten Endes hat Rainer Wollmann es fertig bekommen, dass für alle Schiffe, die im Auftragsbestand waren, die Reeder zusätzliche Preiserhöhungen akzeptierten. Hätten die Reeder das nicht gemacht, wären ihre geleisteten Anzahlungen auch verloren gewesen. Bedingung der Reeder war jedoch, die sich untereinander abgestimmt hatten, dass alle Reeder sich an den Preiserhöhungen beteiligten. Das sagte Wollmann den Reedern zu und er wurde als Retter der Nordseewerke gefeiert. Von der Ostfriesischen Landschaft erhielt er als Anerkennung das Indigenat. Er war damit ein Ostfrieser geworden

Indigenatsverleihung an Rainer Wollmann

Der Indigenatsausschuss der Ostfriesischen Landschaft hat im Namen der Ostfriesischen Landschaftsversammlung und mit Zustimmung des Landschaftskollegiums in seiner Sitzung am 10. April 1975 einstimmig beschlossen, Herrn Werftdirektor Rainer Wollmann, Emden, das Ostfriesische Indigenat am „Oll` Mai“ 1975 in Emden zu verleihen und begründet dies wie folgt:

Rainer Wollmann wurde am 31. März 1927 in Berlin geboren. Seine Schulausbildung erfolgte in Küstrin/Oder und Berlin bis zum Jahre 1942. Danach diente er in der Wehrmacht und geriet in Gefangenschaft. Im Jahr 1947 legte er seine Reifeprüfung ab, 1950/51 absolvierte er eine Lehre als Industriekaufmann in Bremen und 1951/52 studierte er an der Staatsuniversität Wisconsin in Madison, USA. Von 1960 bis 1969 war er als Assistent des kaufmännischen Vorstandes der Blohm + Voss AG in Hamburg tätig. Im Jahr 1969 übernahm er die Leitung der Emden Großwerft als Vorsitzender der Geschäftsführung der Rhein Stahl Nordseewerke GmbH.

Die Werft befand sich zu diesem Zeitpunkt in einer sehr schwierigen Lage, da der Auftragsbestand an Neubauten, den er vorfand, zu Festpreisen kontrahiert worden war, die damalige Kostenexplosion jedoch die Ausführung der Aufträge zu jenen Preisen unmöglich machte.

Mit seiner ganzen Persönlichkeit setzte sich Rainer Wollmann dafür ein, die damals drohende Schließung der Werft und somit die Arbeitsplätze für fast 5000 ostfriesische Arbeitnehmer zu sichern. Eine Schließung der Werft als zweitgrößten Arbeitgeber Ostfrieslands hätte zu einer unübersehbaren wirtschaftlichen Katastrophe des ostfriesischen Raumes geführt.

Durch seinen persönlichen Einsatz gelang es ihm noch im Jahre 1969, die kontrahierten Festpreise neu anzupassen. Dabei nahm er das Risiko auf sich, die Verträge für 3 Produktentanker von je ca. 30.000 t Gesamttragfähigkeit von einer Reederei zurückzukaufen, die Schiffe auf Rechnung der Werft fertig zu bauen und danach gewinnbringend zu verkaufen. Außerdem gelang es ihm, einen 120.000 t Tanker, den abzunehmen der Auftraggeber finanziell nicht mehr in der Lage war, nach mühevollen Verhandlungen an eine andere Reederei zu verkaufen. Damit war es ihm gelungen, die gefährdeten Arbeitsplätze auf der Emden Werft in der damals äußerst kritischen Lage auf dem Weltschiffbaumarkt unmittelbar zu sichern.

Nach Abarbeitung des vorhandenen Auftragsbestandes der Werft ist es wiederum dem unermüdlichen Einsatz von Rainer Wollmann zu verdanken, dass seit 1973 15 Schiffsneubauten mit insgesamt 1,2 Mio. t Gesamttragfähigkeit von der Emdener Werft kontrahiert und gebaut wurden und damit die Beschäftigungslage bis 1977 –in die Spitze bis 1978 – gesichert wurde. Rainer Wollmann hat sich um Ostfriesland verdient gemacht.

Aurich, den 11. Mai 1975

Elster, Landschaftspräsident

Pressemitteilung der SIAG Nordseewerke vom 25.10.2012

SIAG Nordseewerke arbeiten intensiv an Lösungen zur Sicherung der Betriebsfortführung

- SIAG Nordseewerke suchen gemeinsam mit Kunden nach Finanzierungsmöglichkeiten
- Vorbereitungen für neuen Antrag auf Massekredit in Gang
- Insolvenzexperte verstärkt Geschäftsführung
- Insolvenzgericht Aurich bestellt Sanierungsexperten zum vorläufigen Sachwalter

Emden, den 25. Oktober 2012. Die Geschäftsführung der SIAG Nordseewerke arbeitet weiter intensiv an Lösungen zur Fortführung des Betriebs. Dabei baut das Unternehmen auf die etablierten und vertrauensvollen Beziehungen mit ihren Kunden. In umfassenden Verhandlungen stimmen Unternehmen und Kunden gemeinsam ab, ob und wie der Betrieb weitergeführt und die bestehenden Aufträge abgewickelt werden können. Dabei werden verschiedene Finanzierungsalternativen geprüft.

Tomas Marutz, Vorsitzender der Geschäftsführung, sagt: „Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam zu der besten Lösung für die SIAG Nordseewerke, ihre Beschäftigten und alle weiteren Beteiligten kommen.“

Die Gespräche mit mehreren Investoren über den Verkauf der SIAG Nordseewerke laufen unverändert konstruktiv und

aussichtsreich weiter.

Die Nord LB hat die SIAG Nordseewerke informiert, dass der beantragte Massekredit vorerst nicht gewährt werden kann.

Die Geschäftsführung der SIAG Nordseewerke arbeitet mit Hochdruck daran, Vereinbarungen mit Kunden über die Fortführung des Betriebs zu treffen, um auf dieser Basis einen neuen Antrag auf Massekredit zu stellen und gleichzeitig weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen.

Die Insolvenzgeldvorfinanzierung ist von der Entscheidung der Nord LB nicht beeinflusst. Die Voraussetzungen dafür werden derzeit gemeinsam mit den relevanten Entscheidern geschaffen. Die Agentur für Arbeit hat ihre Zustimmung zur Vorfinanzierung bereits erteilt.

Um den besonderen Anforderungen der Insolvenzordnung Rechnung zu tragen, ist die Geschäftsführung der SIAG Nordseewerke in dieser Woche um den Insolvenzexperten Thomas Oberle, Partner der Kanzlei WELLENSIEK RECHTSANWÄLTE, verstärkt worden. Der vorläufige Gläubigerausschuss hat die Bestellung von Thomas Oberle als Eigenverwalter begrüßt. Den Beschäftigten hat sich Thomas Oberle im Rahmen von Belegschaftsveranstaltungen bereits vorgestellt. Gemeinsam mit Tomas Marutz und Volker Messerschmidt hat der Thomas Oberle den Beschäftigten der SIAG Nordseewerke zudem die nächsten Schritte im Rahmen der vorläufigen Insolvenz in Eigenverwaltung erklärt.

Die SIAG Nordseewerke hatten am 17. Oktober 2012 Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung gestellt. Das Amtsgericht Aurich hat den Frankfurter Sanierungsexperten Dr. Jan Markus Plathner von der Kanzlei BRINKMANN UND PARTNER zum vorläufigen Sachwalter bestellt. Er unterstützt die Geschäftsführung und steht ihr beratend zur Seite.

